

„Es ist absurd, von Intransparenz zu sprechen“

- Von: Cordula Janusch, CDU, Mitglied im Ausschuss für Schule, Kultur und Sport
- Betr.: Stellungnahme zum Ratsbeschluss „Vierzügigkeit aller weiterführenden Schulen“

Liebe Waltroper Bürgerinnen und Bürger!

Wie werden Ihrer Ansicht nach richtungsweisende politische Entscheidungen getroffen? Sicherlich, indem man

solche durch mehrere Instanzen hinweg ausdiskutiert und dann zu einer – dem Gemeinwohl der Stadt Waltrop dienenden – Meinung kommt. So ist es bezüglich der Zügigkeit der Waltroper weiterführenden Schulen geschehen.

Im Ausschuss „Schule, Kultur und Sport“ vom 24.11.2015 haben die CDU-Ausschussmitglieder zunächst einer erneuten Prüfung des Sachverhaltes durch die Schulkommission zugestimmt. Das ist richtig!

Aufgrund neuester Erkenntnisse und intensiver Beratungen haben wir dann entschieden, die Vierzügigkeit auf den Weg zu bringen. Dies hat sicherlich auch mit der Zusage zu tun, jederzeit (!) sog. Überhangklassen bilden zu können. Zudem ist es der CDU und insbesondere unserer Bürgermeisterin ein besonderes Anliegen, allen Waltroper Schülerinnen und Schülern einen Platz an der Schule ihrer Wahl zuzusichern zu

können. Auch das wurde im Rat erfolgreich auf den Weg gebracht. Darüber hinaus steht auch bei Einführung der Vierzügigkeit noch mehr als eine Klasse für auswärtige Schülerinnen und Schüler zur Verfügung; ebenso ist der Bestand der Oberstufe nicht gefährdet.

Ich bin sicher, dass jedes Ratsmitglied bei seiner Entscheidung nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt und votiert hat. Dies gewährleistet u.a. das demokratische

Mittel einer geheimen Abstimmung. Nahezu absurd ist es, in diesem Zusammenhang von Intransparenz zu sprechen.

Fakt ist: Mit dem Beschluss der Vierzügigkeit wurde eine für alle Waltroper Bürgerinnen und Bürger – insbesondere unsere Kinder – gute Option auf den Weg gebracht, die – zur Erinnerung – bereits im Vorfeld von der Schulkommission unter Beteiligung aller Parteien genauso favorisiert wurde.

„Mit Beton und Unsachlichkeit hat dieser Ratsbeschluss nichts zu tun“

- Von: Dr. Jens Jordan, FDP, per E-Mail
- Betr.: Leserbrief von Klaus Harde „Sieg der Betonköpfe und der Unsachlichkeit“
- WZ vom 5. Dezember

Sehr geehrter Herr Harde, vielen Dank für Ihren unsachlichen Leserbrief zum Beschluss des Rates, zukünftig an allen weiterführenden Waltroper Schulen eine Vierzügigkeit ab dem Schuljahr 2016/17 einzuführen.

Auch zu Ihrer Erinnerung: Anfang 2012 hatte der Stadtrat

beschlossen, eine Schulkommission zu bilden, die auf der Grundlage des Rösner-Gutachtens Vorschläge zur Zukunft der weiterführenden Schulen erarbeiten sollte. Die Kommission tagte häufig, hörte die Meinungen von Experten, den Schulleitungen und den umliegenden Städten und kam einvernehmlich zu der Empfehlung an Schulausschuss und Rat, die weiterführenden Schulen ab dem Schuljahr 2016/17 in die Vierzügigkeit zu überführen.

Grund für die Empfehlung war die strukturelle Ausrich-

tung der Kapazitäten der weiterführenden Schulen an die in den kommenden Jahren zu erwartenden Waltroper Schülerzahlen. Damit verbunden sind nachhaltige Kostenentlastungen für den städtischen Haushalt.

Im Schulausschuss wurde vom zuständigen Dezernenten, Herrn Oelenberg, zusätzlich klargestellt, dass es unproblematisch sei, im Bedarfsfall – insbesondere auch mit Blick auf hinzukommende Flüchtlingskinder – vorübergehend sogenannte Überhangklassen zu bilden.

Leider hatte die SPD in der Zwischenzeit diesen Konsens verlassen, übergangslos in den Wahlkampfmodus geschaltet und im Ausschuss – zusammen mit den Grünen und Linken – beantragt, der Empfehlung der Schulkommission nicht zu folgen und sie in die Kommission zurück zu verweisen. Ohne Ziel und Verstand.

Die CDU hat die Empfehlung mit ihrem Antrag auf geheime Abstimmung in den Rat geholt und dort wurde sie mit Mehrheit beschlossen.

Natürlich führt diese Ent-

scheidung dazu, dass sich die weiterführenden Schulen „kleiner“ setzen müssen und werden. Wir werden ja auch weniger Waltroper Schülerinnen und Schüler haben. Ein für die Umlandgemeinden kostenloses Vorhalten von Schulraum und anderen Ressourcen für deren Schüler kann sich Waltrop nicht länger leisten. Die Umlandgemeinden haben das eingesehen.

Mit Beton und Unsachlichkeit hat dieser Ratsbeschluss nichts zu tun, vielmehr mit der Orientierung am Gemeinwohl der Stadt Waltrop.